

# BERN

«LORENZINI»

## Man kam, sah und feierte

*Die Korken knallten:  
Jung und Alt feierten am  
Wochenende den 30. Ge-  
burtstag von Restaurant  
und Bar Lorenzini.*

◆ **Rahel Guggisberg**

Freitag, Mitternacht: Im Lorenzini ist die Hölle los. Dynamische, gut gekleidete Szenegängerinnen und -gänger drängeln sich vom «Lorenzini» Richtung «Du Théâtre» durch die Menschenmassen. Es riecht nach Haargel und verschiedenen Parfüms. Wer nicht drückt, kommt nicht vom Fleck. Und trotzdem lachen die Leute und führen Smalltalks. «Man sieht halt überall alte Bekannte», meint ein älterer Herr.

Von weitem ist eine bekannte Stimme hörbar. Es ist die von Polo Hofer und seiner Band, der Roots66. Polo umklammert mit einer Hand das Mikrofon, in der anderen hält er den Liedertext. «Ich bin nicht mehr der Jüngste und vergesse meine Texte», verteidigt er sich. Dabei wippt sein Oberkörper hin und her. Beinahe fällt ihm die rosa Sonnenbrille zu Boden. Die englischen Worte seiner Lieder sind kaum verständlich. «Polo hat wohl Mal wieder ein Gläschen zu viel gekippt», meint eine junge Frau schmunzelnd. Doch den Leuten scheint zu gefallen. Sie hüpfen im Takt der Musik und heizen Polo ein. Er geniesst den Rummel.

### 1973 fing alles an

Einige Pärchen sind eng umschlungen und ziehen sich in die dunkleren Ecken des Lokals zurück. Überall sieht man bekannte Gesichter: Ex-Missen, Musiker oder auch Sportler. Alle sind da, um den 30. Geburtstag des «Lorenzini» zu feiern. Das Kamerateam von TeleBärn versucht, sichtlich gestresst, alles festzuhalten. Heinz Hersberger, Mitgründer des Lokals, beobachtet das Treiben. «Das «Lorenzini» hat die zähen Zeiten hinter sich und ist wieder oben», sagt er. Das zeigt sich auch an der Menschenschlange, die draussen wartet. Vergeblich, denn die Billette sind längst ausverkauft.

Drei junge Werber haben das Restaurant Lorenzini und die Quick-Bar vor 30 Jahren nach Vorbildern toskanischer Restaurants gegründet. Damals noch in der Marktgass-Passage. Mitte der 90er-Jahre zügelte das «Lorenzini» an den Theaterplatz. Seit sieben Jahren gehören «Lorenzini» und «Du Théâtre» zusammen.

### Preise wie vor 30 Jahren

Samstag, 1 Uhr: Es herrscht Höchstbetrieb. Kein Tisch ist mehr frei. Kein Wunder, bei diesen Preisen wie vor 30 Jahren: Fleischgerichte kosten halb so viel wie üblich, Pastas sogar drei Mal weniger. «Und ein Bier gibt es für den sagenhaften Preis von 2 Franken», sagt Geschäftsführer Remo Neuhaus. Er freut sich, dass die Leute es sich schmecken lassen. «Sie essen viel mehr als sonst.» Die Kellner eilen im Laufschrift durchs Lokal. Es kommt vor, dass sie das falsche Menü an die Tische bringen. Doch die Gäste nehmen es gelassen. «Schliesslich ist ja alles so billig», meint ein Mann.

Um 4 Uhr morgens geht die Musik aus. Der Boden klebt. Das Fest ist vorbei. Es riecht nach Alkohol. Die Türsteher schieben die letzten Gäste durch die Türen und wünschen gute Nacht. ◆